



ELFTES STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: stwa@uni-potsdam.de • Telefon: (0331) 977-1225 • Fax: (0331) 977-1795
StWA: Kathrin Hoffmann • Vitalij Spak • Roland Germann • Shirene Issa • Johann Nuck

Potsdam, 2. Juli 2008

Liebe Studierenden, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

Hiermit laden wir zur konstituierenden Sitzung des
11. Studierendenparlamentes der Universität Potsdam ein.

Termin: Dienstag, der 15. Juli 2008 19.00 bis 23 Uhr
Ort: Am Neuen Palais 10, Haus 8, Raum 0.64

Wir schlagen folgende Tagesordnung vor:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit / Konstituierung des StuPa
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Wahl des Präsidiums des 11. Studierendenparlamentes
4. Beschluss des Protokolls vom 17.06.2008
5. Gäste
6. Berichte
 - a. Berichte aus den Gremien
 - b. Rechenschaftsberichte des 11. AStA
7. Beschluss zur Struktur des 12. Allgemeinen Studierendenausschusses
8. Wahl des 12. Allgemeinen Studierendenausschusses
9. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses
10. Wahl zweier studentischer Mitglieder und ihrer StellvertreterInnen in den Verwaltungsrat des Studentenwerks Potsdam
11. Wahl eines Vertreters oder einer Vertreterin in den Vorstand des ekze e. V.
12. Anträge
 - a. Satzungsänderung: Anzahl der AStA-Referate
 - b. Satzungsänderung: Sitzungseinladung auch per E-Mail
 - c. Änderung der GO: Alkoholverbot
 - i. ÄÄ Redebeiträge
 - ii. ÄÄ Kohlensäurehaltige Getränke
 - d. Änderung der Geschäftsordnung: Frauenplenum
 - e. Antrag Aufwandsentschädigungen
 - f. Antrag: Bündnis „keine Stimme den Nazis“
 - g. Antrag: indirekte und direkte Studiengebühren
 - h. Antrag: Erstattung der GEW-Gebühren für MusterklägerInnen
 - i. Antrag auf Unterstützung des Projektes „Localize“
13. Initiativanträge
14. Sonstiges

Wir bitten um inhaltliche Vorbereitung sowie pünktliches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Der 11. Studentische Wahlausschuss der Universität Potsdam

Anträge:

a. Antrag von Thomas Szodrich und Matthias Wernicke auf Änderung der Satzung: Anzahl der AStA-Referate

Das StuPa möge beschließen:

§13 Abs. 1 Satz 1 der Satzung der Studierendenschaft ("Die Höchstzahl der Referate eines AStA beträgt zehn.") wird ersatzlos gestrichen.

b. Antrag auf Satzungsänderung der GAL: Sitzungseinladung auch per E-Mail

Antragstellend: GAL-Fraktion

Streiche Paragraph 11 Absatz 2 und ersetze durch:

(2) Ordnungsgemäß eingeladen ist, wenn mindestens neun Tage vor der Sitzung die Einladungen abgesendet werden. Die Einladung kann per E-Mail oder per Brief erfolgen und muss die Tagesordnung enthalten.

Bei außerordentlichen Sitzungen sind die Einladungen fünf Tage vorher per Email oder Brief abzusenden. Außerordentliche Sitzungen sind vier Tage vorher im Internetauftritt der Studierendenschaft anzukündigen.

Begründung:

Die Satzungsänderung stellt es dem Präsidium frei, ob es die ParlamentarierInnen per E-Mail oder per Brief einladen möchte. Die Benutzung der Post wird nicht mehr vorgeschrieben.

Die Verschickung per Email ist schneller und leichter zu aktualisieren oder zu korrigieren. Bereits jetzt werden Emails genutzt um z.B. Anträge nachträglich bekannt zu geben, wenn sie nicht rechtzeitig zur Verschickung eingereicht wurden. Das heißt auch, dass bereits jetzt die Papierverschickung nicht als Grundlage zur Sitzungsvorbereitung ausreicht.

E-Mail ist mittlerweile das meist genutzte Kommunikationsmittel. Jeder Studierende der Universität hat Zugang zum Internet.

Die Nachteile der Briefversickung sind dabei sehr deutlich. Das StuPa-Präsidium hat mit der Versickung eine Menge Arbeit. Eine Einladung per E-Mail hingegen kann ein Präsidiumsmitglied sogar von zuhause machen. Die Abschaffung der Einladung per Post wäre also eine Entlastung für das Präsidium von zeitraubender Verwaltungstätigkeit. Darüberhinaus entstehen durch die vielen Versickungen und Ausdrücke der Studierendenschaft dreistellige Kosten.

Der Verzicht auf eine Einladung per Post spart auch schlicht und einfach Papier und Energie.

Aus diesem Grund sollte sie nicht mehr zwingend vorgeschrieben sein.

c. Geschäftsordnungänderung: Alkoholverbot

Antragstellend: GAL-Fraktion

Ergänze §5 Sitzungen um:

"(3) Der Verzehr von alkoholischen Getränken während der Sitzungen ist nicht gestattet."

Begründung:

Im Studierendenparlament ist das Biertrinken leider die Regel. Erfahrungen aus den letzten Legislaturen zeigen, dass das zu viel Gegröhle, Gekicher und Unsachlichkeit führt. Die Niveaulosigkeit der Sitzungen verhält sich dabei proportional zur Anzahl der "bereit gestellten" Bierkästen.

Das Studierendenparlament ist eine politische Vertretung und keine Feierabendparty!

Uns ist kein Parlament bekannt, in dem das Trinken von Alkohol toleriert wird. Auch im Studierendenparlament sollte das nicht länger akzeptiert werden.

Bedauerlich ist, dass dieser Antrag überhaupt gestellt werden muss. Das StuPa macht sich so vor den Studierenden, die es vertreten soll, lächerlich.

c. i. Änderungsantrag: Redebeiträge

Antragstellende: Max Metzger - {wisiwidu}, Antje Köhler – idealiste

Ergänze § 7 Stimm-, Rede- und Antragsrecht um:

"(6) Beiträge die lediglich der persönliche Profilierung dienen und in Folge derer nicht mit konstruktiven Debatten zu rechnen ist, sind im StuPa nicht gestattet."

Begründung:

Das Studierenden Parlament macht sich nicht durch den Verzerr von alkoholischen Getränken lächerlich, sondern weil es nach außen hin wie ein Theater wirkt, in dem nicht viel mehr passiert, als sich gegenseitig zu attackieren. Die Sitzungen des Stupas sind geprägt durch persönliche bzw. listenorientierte Konflikte, die dazu führen, dass das StuPa mehr mit sich

selbst beschäftigt ist als mit (hochschul-)politischen Themen bzw. der Vertretung ihrer Studierenden. Die Parlamentarier_innen, insbesondere das StuPa Präsidium sollte Redebeiträge, in denen keinerlei konstruktive Inhalte bzw. Kritiken zu erkennen sind, unterbinden. Vielleicht hätten wir dann im StuPa seltener eine derart gereizte Atmosphäre, die dazu führt, dass einzelne Personen sich überschnell angegriffen fühlen bzw. dass die Diskussionen in einer Sackgasse enden.

Produktive Arbeitsphasen im StuPa sind aufgrund der beschriebenen Kommunikationsstrukturen selten. Die Folge ist, dass Anträgen wochenlang vor sich hergeschoben werden. Wir hoffen, dass zukünftig Anträge zügiger vonstatten geht und das Studierendenparlament endlich wieder mal die Gelegenheit erhält aktuelle Anträge zu bearbeiten.

c. ii. Änderungsantrag: Kohlensäurehaltige Getränke

Änderungsantrag zum Geschäftsordnungänderung: Alkoholverbot
Antragsteller: Malte Clausen, Referent für Hochschulpolitik

Ersetze "alkoholhaltigen" mit "kohlenensäurehaltigen" [Getränke, deren Verzehr nicht gestattet ist]

Begründung:

Im Studierendenparlament ist das Cola- und sonstige Brausetrinken leider die Regel. Erfahrungen aus den letzten Legislaturen zeigen, dass das zu viel Gegröhle, Gekicher und Unsachlichkeit führt.

Zudem verursacht die Kohlesäure teils unangenehmes Gekribbel in Mund- und Rachenraum und wirkt sich zudem destabilisierend auf die Magenflaura aus, was zu unangenehmen Aufstößerchen und ausgewachsenen Aufstoßern führen kann

Die Anzahl der Rülpsen verhält sich dabei proportional zur Anzahl der "bereit gestellten" zumeist süßlichen Sprudelwasserprodukten.

Das Studierendenparlament ist eine politische Vertretung und kein Aufstoß-Contest!

Bedauerlich ist in jedem Falle, dass dieser Antrag überhaupt gestellt werden muss. Das StuPa macht sich durch solche Anträge vor den Studierenden, die sie vor ihnen selbst vertreten soll, (-sozusagen als von anderen durchgeführte Selbstvertretung-, oder wie ist die Formulierung im Originalantrag zu verstehen?-), äh, genau: lächerlich.

euch allen very happy times,
malte

d. Änderung der Geschäftsordnung: Frauenplenum

Antrag von Andreas Kellner zur Änderung der StuPa-Geschäftsordnung

Das StuPa möge die Geschäftsordnung, §5, um den folgenden Absatz 3 ergänzen:

>>

Auf Antrag einer anwesenden Frau mit aktuellem StuPa-Mandat wird ein Frauenplenum

einberufen. Die anwesenden Frauen bilden das Frauenplenum. Parallel zum Frauenplenum findet ein Männerplenum zum gleichen Gegenstand, sofern dieser bekannt ist, statt, an dem alle anwesenden Männer teilnehmen sollen. Die anwesenden Männer bilden das Männerplenum.

Den übrigen Gendern und Transgendern ist freigestellt, an welchem der beiden Plena sie teilnehmen.

Das Frauenplenum kann mit einer 2/3 Mehrheit ein Veto gegen die Beschlüsse der laufenden StuPa-Sitzung einlegen. Das Veto hat bindende Wirkung, sofern das StuPa nicht mit 2/3 Mehrheit anderes beschließt. Auf Antrag einer Frau, die als amtierendes MdStuPa gilt, dürfen im Frauenplenum nur Frauen mit aktuellem StuPa-Mandat abstimmen.

<<

So, dann sollte dieser Neuerung ja nichts mehr im Wege stehen und ich bin gespannt auf eventuelle Gegenargumente und deren Urheber.

Kleine persönliche Erklärung gleich dazu: Vom Abstimmungsergebnis mache ich meine Annahme des StuPa-Mandates in der kommenden Legislatur abhängig.

Es grüßt Euch herzlich: Andreas.

e. Antrag Aufwandsentschädigungen

Antrag an das Studierendenparlament: Höhe der Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses, der Sozialfondskommission und des studentischen Wahlausschusses

Das StuPa möge beschließen:

„Die Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses, der Sozialfondskommission und des studentischen Wahlausschusses beträgt 105 Euro pro Person und Amtszeit.“

Antragssteller: Stefan Klose (GAL)

f. Antrag zum Beitritt zum Bündnis „Keine Stimme den Nazis“ von Nico Unkelbach (gül) und Steffen Kühne [oll]

Das StuPa möge beschließen:

Die Verfasste Studierendenschaft der Universität Potsdam tritt dem Bündnis "Keine Stimme den Nazis" bei, unterzeichnet dessen Aufruf und kommuniziert den Beschluss zur Unterstützung der Kampagne in die Studierendenschaft.

Begründung:

Am 28. September 2008 finden in Brandenburg Kommunalwahlen statt. Die NPD will flächendeckend antreten und wird dabei tatkräftig von gewalttätigen Neonazis aus den „Freien Kameradschaften“ unterstützt. Ihr Plan ist der Einzug in die kommunalen Parlamente, um sich so ein Fundament für die Landtagswahlen 2009 zu schaffen.

Am 30. Mai gründete sich in Potsdam ein breites Bündnis verschiedenster Zusammenhänge, diese Bestrebungen zu durchkreuzen. Die Bedrohung demokratischer Werte und der Umsetzbarkeit einer breiten Vielfalt an Lebensentwürfen durch einen erstarkenden Rechtsextremismus betrifft alle Teile der Gesellschaft und die Studierendenschaften im Besonderen. Es gilt auch für die Studentinnen und Studenten in Potsdam, die Herausforderung des menschenverachtenden Strebens alter und neuer Nazis anzunehmen und ihren Plänen zivilcouragiert und

entschlossen entgegenzutreten. Das Kampagnen-Bündnis kann hierfür einen geeigneten Rahmen bieten.

g. Antrag: indirekte und direkte Studiengebühren

einreichend: Die Linke.SDS

>

> Antrag: Die verfasste Studierendenschaft spricht sich gegen jedwede direkte und indirekte Studiengebühren an der Universität Potsdam aus. Der AStA wird beauftragt, diese Position mit Nachdruck gegenüber der Hochschulleitung zu vertreten und die studentischen VertreterInnen im Senat und den Senatskommissionen werden aufgefordert, sich gegen direkte und indirekte Studiengebühren stark zu machen.

>

> Begründung: Es ist ein Unding, dass Studierende für Pflichtveranstaltungen wie Latein- oder Altgriechischkurse, Exkursionen u.ä. Geld bezahlen müssen. Die Bereitstellung der Lehre ist eine exklusiv staatliche bzw. universitäre Aufgabe und dementsprechend auch von ihr zu finanzieren. Auch indirekte Studiengebühren grenzen aus, nämlich sozial schwache Studierende, und widersprechen dementsprechend jedem emanzipatorischen Ansatz einer Universität.

h. Antrag: Erstattung der GEW-Gebühren für MusterklägerInnen

Antrag von Arne Karrasch zur 51-Euro-Klage

"Die Studierendenschaft erstattet allen Klägerinnen und Klägern, die zum Zeitpunkt der Klageerhebung an der Universität Potsdam immatrikuliert waren, der sogenannten "51-Euro-Klage" die GEW-Gebühren für den Zeitraum ab der letzten Auszahlung bis zum gegenwärtigen Monat. Der monatliche Höchstbetrag der Auszahlung pro Person darf den Betrag, den Studierende an die GEW monatlich entrichten müssen, nicht übersteigen. Ebenso darf der erstattete Betrag nicht die tatsächlich entrichteten GEW-Beiträge übersteigen."

Arne

Sabine Finzelberg, Norbert Müller und Janis Klusmann beantragen folgendes im StuPa zur Abstimmung zu stellen.

"Die Studierendenschaft erstattet allen Klägerinnen und Klägern, die zum Zeitpunkt der Klageerhebung an der Universität Potsdam immatrikuliert waren, der sogenannten "51-Euro-Klage" und der "Belegpunktekklage" die GEW-Gebühren für den Zeitraum ab der letzten Auszahlung bis zum gegenwärtigen Monat. Der monatliche Höchstbetrag der Auszahlung pro Person darf den Betrag, den Studierende an die GEW monatlich entrichten müssen, nicht übersteigen. Ebenso darf der erstattete Betrag nicht die tatsächlich entrichteten GEW-Beiträge übersteigen."

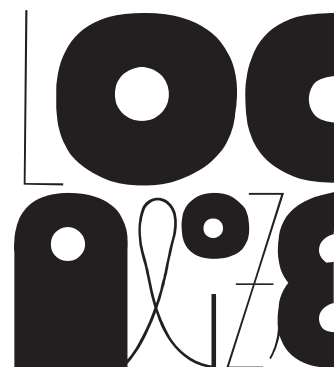
i. Antrag auf Unterstützung des Projektes „Localize“



LOC
ALIZE
Das Heimatfestival

AStA
Am Neuen Palais 10
Haus 6, Raum 0.16
14469 Potsdam

Potsdam, den 25.06.08



Das Heimatfestival

UNIVERSITÄT POTSDAM
Institut für Künste und Medien
FB Europäische Medienwissenschaft
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Im Internet:
www.heimatfestival.de
info@heimatfestival.de

Lieber AStA,

Potsdam braucht mehr Kultur? Wir haben sie!

Studierende der Universität Potsdam haben das Projekt *Localize - Das Heimatfestival* ins Leben gerufen. Unser Ziel ist es, ein Festival in Potsdam zu etablieren, das neben Studierenden vor allem die Einwohner der Stadt anspricht.

Das Festival möchte die Selbstverständlichkeit, mit der wir den Begriff Heimat verwenden, hinterfragen. Ist meine Heimat der Ort, an dem ich geboren wurde oder der, den ich selbst gewählt habe? Ist meine Heimat überhaupt ein Ort oder sind es Personen, bei und mit denen ich mich heimisch fühle? Was bedeutet Heimat in Zeiten der Globalisierung?

Wir wollen Profi- und Amateurfilmern, Künstlern, Studierenden und Interessierten die Möglichkeit geben, eine ganz persönliche Sicht auf ihre Heimat zu präsentieren. Neben einem kuratierten Filmprogramm zum Thema Heimat werden wir einen Kurzfilmwettbewerb veranstalten. Die besten Filme sollen von einer Fachjury prämiert werden.

Parallel zum Festival werden Künstler ein leerstehendes Gebäude/ einen Ort in Potsdam mit ihren künstlerischen Aktionen (wieder)beleben. Alle Studierenden und Einwohner der Stadt sind eingeladen, sich an der Umsetzung mit

Ideen, Geschichten oder eigenen Aktionen zu beteiligen.

Localize - Das Heimatfestival wird vom 22. bis 24. Oktober 2008 im Filmmuseum und an einem weiteren Spielort in Potsdam stattfinden.

Die Idee dazu entstand im Wintersemester 07/08 in einem Seminar zur Formatentwicklung eines Festivals.

Um das Festival realisieren zu können, sind wir auf weitere Hilfe angewiesen. Deshalb beantragen wir eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 3000,00 Euro beim AStA der Universität Potsdam.

Mit eurer Unterstützung helfe ich uns, das kulturelle Angebot der Stadt zu bereichern und fördert die Zusammenarbeit zwischen den Studierenden und den Bürgern.

Dem beiliegenden Budgetplan könnt ihr alle Informationen zur Finanzierung entnehmen. Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Stefanie Kinsky
Europäische Medienwissenschaft

Tel.: 01577/5740407
E-Mail: s.kinsky@hotmail.com

Bankverbindung

Kontoinhaber: Freunde und Förderer des Filmmuseums Potsdam e.V.
Kontonummer: 111777901
Bankleitzahl: 16040000



Stand: 19. Februar 2008

Position	Kosten	Eigenleistung	Finanzbedarf
----------	--------	---------------	--------------

Personalkosten

Projektleitung	2.400,00	2.400,00	0,00
Projektentwicklung/Projektbetreuung	5.500,00	5.500,00	0,00
Corporate Design	600,00	600,00	0,00
Entwicklung Website	500,00	500,00	0,00
Gestaltung Druckerzeugnisse	300,00	300,00	0,00
Zwischensumme	9.300,00	9.300,00	0,00

Sachkosten

WETTBEWERB			
Rechte Website	100,00	0,00	100,00
Druck Flyer (20.000)	500,00	0,00	500,00
Druck Plakate (100)	200,00	0,00	200,00
Verteiler	500,00	0,00	500,00
Fahrtkosten Jury	400,00	0,00	400,00
Frachtkosten	200,00	200,00	0,00
Raumnutzung/Technik (2 VA jeweils 2h)	640,00	640,00	0,00
Catering	700,00	0,00	700,00
Werbung/Marketing	250,00	0,00	250,00
Preisgelder	1.700,00	0,00	1.700,00
Zwischensumme	5.190,00	840,00	4.350,00

Programm

Filmmiete/Filmtransport (6-8 Filme)	1.000,00	0,00	1.000,00
Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit (8000 Progr./16.000 Anschnitte)	500,00	500,00	0,00
Raumnutzung/Technik (6 VA jeweils 2h)	1.900,00	1.900,00	0,00
Zwischensumme	3.400,00	2.400,00	1.000,00

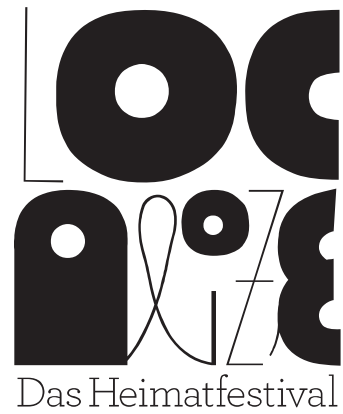
Stadtprojekt

Raummiete/Medien	1.500,00	0,00	1.500,00
Arbeitsmaterialien	900,00	0,00	900,00
Transport	200,00	0,00	200,00
Werbung/Marketing	250,00	0,00	250,00
Zwischensumme	2.850,00	0,00	2.850,00

Zwischensumme	20.740,00	12.540,00	8.200,00
----------------------	------------------	------------------	-----------------

abzögl. Einnahmen Eintrittsgeld		1.470,00	
---------------------------------	--	----------	--

GESAMT	20.740,00	11.070,00	8.200,00
---------------	------------------	------------------	-----------------



Hinweise zur Finanzierung:

Localize - Das Heimatfestival wird finanziell vom Studiengang Europäische Medienwissenschaft und vom Fachschaftratsrat des Studienganges unterstützt. Die restliche Finanzierung erfolgt über Spenden und Sponsoring. Derzeit gibt es noch keine Zusagen zu weiterer finanzieller Unterstützung. Verschiedene Firmen und Einrichtungen aus dem Raum Potsdam/Berlin wurden bereits angefragt. Bei vielen steht eine Zu- bzw. Absage noch aus - die Suche geht weiter.

Das Festival ist ein Kooperationsprojekt
der Universität Potsdam EMW und des
Filmmuseums Potsdam

